Das gibt es nur im Kühlungsborner Land | 4

Land & Leute | 6

Kühlungsborner Land heute | 8
Steckbrief Kühlungsborner Land | 8
Architektur | 10
Die mecklenburgische Küche | 12
Mecklenburger Platt | 13
Kühlungsborner Land im Lauf der Zeit | 14
Landschaft und Natur | 18
Nachhaltig & regional | 22
Was ist los im Kühlungsborner Land? | 24

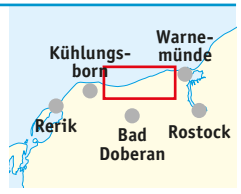
Orte & Landschaften | 26

Seebad Warnemünde | 28

Warnemünde – Weltdorf mit Traumstrand | 29
Steckbrief Warnemünde | 30
Spaziergang durch Warnemünde | 32
Warnemünder Baustil | 34
Vörreeg & Achterreeg | 37
Praktische Tipps | 38
Hohe Düne | 44
Markgrafenheide | 46
Tour 1: Von Warnemünde nach Markgrafenheide | 50
Tour 2: Radtour zur *Weißen Stadt am Meer* | 54

Zwischen Warnemünde & Heiligendamm | 58

Urwüchsige Küste & ein Gespensterwald | 59
Ostseebad Nienhagen | 59
Börgerende | 62
Conventer See | 65



Bad Doberan | 66

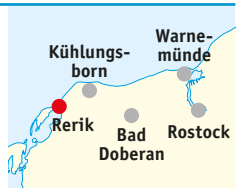
Bad Doberan – Münster & Molli | 67
Steckbrief Bad Doberan | 68
Sehenswertes | 69
Praktische Tipps | 74
Die Gründungslegende von Bad Doberan | 76
Rund um Bad Doberan | 77
Der Molli | 78
Seebad Heiligendamm | 80
Tour 3: Rund um das Glashäger Quellental | 84

Ostseebad Kühlungsborn | 86

Kühlungsborn – Grüne Stadt am Meer | 87
Steckbrief Kühlungsborn | 88
Sehenswertes | 89
Praktische Tipps | 93
Villa Baltic | 94
Bäderarchitektur in Kühlungsborn | 98
Rund um Kühlungsborn | 101
Kägsdorf | 102
Bastorf | 104
Tour 4: Der schönste Weg nach Bad Doberan | 106
Tour 5: Rund um die Kühlung | 109
Tour 6: Wanderung in die Kühlung | 112
Tour 7: Von Kühlungsborn nach Rerik | 116

Ostseebad Rerik | 118

Rerik – Zwischen Ostsee und Salzhaff | 119
Sehenswertes | 120
Halbinsel Wustrow | 122
Praktische Tipps | 123
Salzhaff | 127
Tour 8: Von Rerik nach Neubukow | 128



Reisepraktisches | 130

Klima & Reisezeit | 132
Ankommen | 133
Unterwegs im Kühlungsborner Land | 135
Übernachten | 135
Mit Kindern | 136
Die schönsten Strände | 137
Wo der Strandkorb erfunden wurde | 138
Besondere Strände & Badesicherheit | 139
Medientipps | 139
Wissenswertes von A–Z | 140
Impressum | 141
Register | 142
Kartenregister | 143
Kühlungsborner Land zum Mitnehmen | 144

Inhalt

Das gibt es nur im Kühlungsborner Land

Die Ostseeküste zwischen Rostocker Heide und Salzhaff

Weiße Sandstrände und wildromantische Kliffküsten, traditionsreiche Bäder und kleine Küstenorte. Dazu ein sanft gewelltes Hinterland mit Dörfern, weiten Wiesen und Wäldern, die oft fast bis zur Küste reichen. Sogar ein Mittelgebirge im Miniformat gibt es, die Kühlung. Nirgendwo sonst an der deutschen Ostseeküste ist die Landschaft so vielgestaltig.

Gespensterwald

Diesen Wald muss man gesehen haben: Die Buchen direkt an der Steilküste bei Nienhagen sind durch die salzhaltige, feuchte Seeluft und den Wind bizarr verformt. Echt gespenstisch, tief beeindruckend und unglaublich schön (▸ Seite 59).

Kühlungsborn

Das größte Seebad Mecklenburgs: Bädervillen strahlen in neuem Glanz, die Strandpromenade ist drei Kilometer lang, davor der makellose, weiße Sandstrand, der sich scheinbar endlos in beide Richtungen zieht. Während im Zentrum das historische Seebadflair gepflegt wird, weht an der neu erbauten Marina ein Hauch von Ibiza-Feeling. Etwas Besonderes ist auch der große Stadtwald, der sich mitten im Seebad ausdehnt und sich wunderbar zum Spazierengehen und Joggen eignet (▸ Seite 86).

Deck Beach Club Heiligendamm

Er liegt an einer der schönsten Stellen der Küste zwischen Heiligendamm und Kühlungsborn, fern jeder Hektik, umgeben von einem wunderschönen Buchenwald und mit spektakulärem Blick über die Ostsee. Hier kann man zu Mittag oder zu Abend essen, Cocktails trinken, ein Stand-up-Paddle ausleihen, einen einzigartigen Sonnenuntergang genießen oder auf einer Beach Party in den neuen Tag feiern – das Deck ist ein Strand-Club für jedermann (▸ Seite 83).

Maritimes Warnemünde

Warnemünde ist nicht nur ein lebhaftes Seebad mit Hafenflair und lauschigen Altstadtgassen. Das ehemalige Fischerdorf, das heute zu Rostock gehört, ist eine Welt für sich. An der Promenade am Alten Strom ankern Fischkutter und Ausflugsschiffe. Zwei lange Molen führen weit hinaus aufs Meer. Am fantastisch langen und breiten Sandstrand kann man aus dem Strandkorb den Ozeanriesen beim Ein- und Ausfahren in die Warnow zuschauen (▸ Seite 28).

Der Molli

Seit 1886 dampft die Schmalspurbahn Molli durch das Kühlungsborner Land. Sie schiebt sich schnaubend und bimmelnd durch die enge Mollistraße in Bad Doberan und zuckelt weiter in gemütlichem Tempo übers Land zu den Ostseebädern Heiligendamm und Kühlungsborn. Ein Erlebnis wie anno dazumal, das nicht nur Kindern Freude macht (▸ Seite 78/79).

Die verbotene Insel

Jahrzehntelang durfte die Halbinsel Wustrow bei Rerik niemand betreten. Sie war einst Militärstandort, dann Zankapfel zwischen einem Investor und der Stadt Rerik. Jetzt kann man die Landzunge mit einer Geisterstadt darauf im Rahmen von geführten Touren besuchen und dabei in die bewegte Geschichte eintauchen (▸ Seite 122).

Der Autor Klaus Scheddel ist immer wieder auf Neue angezogen von der Ostseeküste zwischen Warnow und Salzhaff. In Warnemünde spaziert er zuerst auf die Westmole, um die Ozeanriesen vorbeifahren zu sehen, in Kühlungsborn genießt er den Meerblick am liebsten auf einer Caféterrasse am Balticplatz.

Land & Leute

Zwischen Warnemünde und dem Salzhaff liegt eine der schönsten Ferienlandschaften der Ostseeküste. Das Leben der Bewohner war hier schon immer stark vom Meer geprägt.

▼ *Hinein ins Vergnügen: Am Kinderstrand bei Heiligendamm (▸ Seite 108)*

Kühlungsborner Land heute

Neue Pracht an der Küste

Eigentlich ist die Geschichte der Küstenregion seit der Wende 1989 eine Erfolgsgeschichte: Aus halb verfallenen Städten und Dörfern mit lieblosen DDR-Urlauberheimen sind strahlende Seebäder und schmucke Orte geworden.

Ein Großteil der Bauten im Bäderstil wurde renoviert, eine beispielhafte Infrastruktur geschaffen, die Natur vielerorts geschützt. Zahlreiche komfortable Ferienunterkünfte sind in historischen Gebäuden entstanden oder wurden neu gebaut. Überwiegend wurde darauf geachtet, das traditionelle Seebäderambiente zu erhalten oder wiederherzustellen.

Ein Paradies am Meer? Ja, allerdings in erster Linie für die Urlauber. Viele Einheimische sehen die Entwicklung kritisch. Von den Industriearbeitsplätzen, die es in Bad Doberan oder im nahen Rostock gab, sind die meisten verschwunden. Die Werft in Warnemünde hat nur noch 900 statt 7 000 Arbeitsplätze. Die großen Fischkombinate sind verschwunden – in Warnemünde gibt es noch fünf, in Kühlungsborn gerade noch drei hauptberufliche Fischereibetriebe.

Chancen bietet der Tourismus – aber vor allem in unsicheren Saisonarbeitsplätzen mit bescheidenen Gehältern. Manch ein ehemals geschätzter Werktätiger verdingt sich im Sommer als Strandkorbverleiher und lebt im Winter von staatlichen Transferleistungen.

Doch auch etliche der materiell Bessergestellten sehen einige Veränderungen kritisch. Mit zunehmender Attraktivität der Seebäder wurde es für Vermieter lukrativer, Ferienwohnungen anzubieten und manch alteingesessener Kühlungsborner oder Warnemünder muss sich eine Wohnung weiter landeinwärts suchen.

► Kühlungsborner Land ◄

Ausdehnung: Gut 40 Kilometer Ostseeküste und grünes Hinterland zwischen Warnowmündung im Osten und dem Salzhaff im Westen.
Landschaft: An der Ostsee Sandstrand und Steilküste, dahinter oft ein schmaler Streifen Küstenwald, teils auch Dünen. Leicht hügeliges, teils bewaldetes Hinterland, im Höhenzug Kühlung fast bergig.
Besiedlung: Die großen Seebäder Warnemünde und Kühlungsborn, die Kurstadt Bad Doberan, beschauliche Badeorte an der Küste, kleine Dörfer und Gehöfte im Hinterland. Im Osten grenzt die Region an Rostock, südwestlich liegt die alte Hafenstadt Wismar.
Verwaltung: Das Kühlungsborner Land liegt in Mecklenburg, dem westlichen Teil des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern. Warnemünde ist ein Vorort von Rostock, alle anderen Orte gehören zum Landkreis Rostock.

Strand und Promenade in Kühlungsborn West

Vielen erscheint das nach der Wende angewandte Prinzip „Rückgabe vor Entschädigung“ als Grundübel. Es führte dazu, dass Mieter und Eigentümer aus DDR-Tagen ihre Wohnungen und Häuser verlassen mussten, als die Alteigentümer Ansprüche anmeldeten. Wobei es vorkommen kann, dass Alteigentümer ihre Immobilien verkommen lassen, Spekulation mit Gebäuden betrieben wird oder die Besitzverhältnisse ungeklärt sind. So gibt es in vielen Orten immer noch verfallende Bauten – nicht selten denkmalgeschützt wie die *Villa Baltic* in Kühlungsborn oder die „Perlenkette“ in Heiligendamm.

Nicht zuletzt klagt man über Investoren wie die Fundus-Gruppe, die das *Grand Hotel* in Heiligendamm aufbaute und ihr Gelände seitdem von Nicht-Hotelgästen abschirmt. Manche fragen sich auch, warum in Kühlungsborn die Mehrzahl der vielen Beherbergungsbetriebe nur zwei Hotelkonzernen gehört.

Mittlerweile wird aber auch anerkannt, dass Großinvestoren viel Geld mitgebracht und so ihren Teil zum Aufschwung beigetragen haben. Heiligendamm wurde im Jahr 2003 durch das *Grand Hotel* überhaupt erst wieder als Badeort zum Leben erweckt, was auch viele Arbeitsplätze schuf.

Seebad Warnemünde

Warnemünde – Weltdorf mit Traumstrand

Warnemünde ist anders als andere Ostseebäder: Der alte Fischerort an der Warnowmündung bietet lebhaftes Hafenflair, lauschige Altstadtgassen und Hafenmolen, die hunderte Meter weit ins Meer hineinreichen.

Strand mit Hafen

Eine Besonderheit ist auch der Strand. Er ist stellenweise über 100 Meter breit und gehört mit seinem feinen Sand zu den schönsten der Ostseeküste. Nicht nur deswegen ist Warnemünde sehr beliebt: Das Seebad, das seit 1323 Vorort von Rostock ist, hat einen ganz eigenen, maritimen Charme. Hier kann man den Ozeanriesen auf ihrem Weg vom oder zum Rostocker Hafen zuschauen oder gleich selbst am Warnemünder Kreuzfahrtterminal in See stechen.

So wird es denn an der malerischen Promenade am Alten Strom, wo Fischkutter liegen und Hafenrundfahrten starten, im Sommer oft ganz schön voll. Die alten Kapitänshäuser und Fischerkaten beherbergen heute maritime Restaurants und Läden. Besonders dann, wenn gerade ein Kreuzfahrtschiff angekommen ist, strömen die Passagiere hierher. Doch selbst dann ist weiter drinnen im Ort, in den stillen Straßen mit den alten, niedrigen Häusern, vom Rummel nur wenig zu spüren.

Vornehm wird es dagegen an der dem Strand zugewandten Seite von Warnemünde, wo prächtige Villen und mondäne Logierhäuser stehen. Auch das Wahrzeichen von Warnemünde ragt an der Strandpromenade auf: das schon zu DDR-Zeiten legendäre 19-stöckige *Hotel Neptun*.

Ein Dorf am Meer

In Warnemünde lebte man immer am und vom Meer: von der Fischerei, vom Bootsbau, als Seefahrer – und seit circa 170 Jahren auch von den Touristen, die wegen des Ostseestrandes hierher kommen.

Erstmals erwähnt wurde Warnemünde 1195 in dänischen Urkunden. Ursprünglich lebten Slawen am Ufer der Warnow. Seit dem Jahr 1100 kamen friesische Siedler an die Warnowmündung und gründeten das Dorf Warnemünde. Sie brachten nicht nur ihre Sprache mit, sondern bauten auch ihre Häuser im farbenfrohen, friesischen Stil.

Schon 1323 erwarb die Stadt Rostock das Dorf Warnemünde. Die Rostocker wollten sich den Zugang zum Meer sichern und mögliche Konkurrenz als Umschlaghafen erst gar nicht entstehen lassen. Den Warnemündern wurde verboten, Schiffe zu bauen, Handel zu treiben oder Handwerk auszuüben. Fischfang war erlaubt, verkauft werden durfte aber nur in Rostock. Bis ins 18. Jahrhundert war Warnemünde ein armes Fischerdorf, das vom Reichtum der Hansestadt wenig profitierte. Das haben die Warnemünder den Rostockern bis heute nicht ganz verziehen.

Als Stadthalter Rostocks in Warnemünde wurde ein Vogt eingesetzt. Dieser residierte ab 1605 in der Vogtei. Das Gebäude an der Ecke Kirchen-

◂ *Schmucke Flaniermeile: am Alten Strom*

Warnemünde

Gründung: um das Jahr 1200
Verwaltung: Warnemünde ist seit 1323 ein Stadtteil von Rostock
Einwohner: 5 937 (zusammen mit Vororten 9 367)
PLZ: 18119
Telefon-Vorwahl: 03 81
Fläche: 5,6 km²
Geografische Lage: An der Mündung der Warnow in die Ostsee
Wirtschaft: Tourismus und Fischerei waren und sind wichtige Wirtschaftszweige. Bedeutendster Arbeitgeber war bis zur Wende die Warnowwerft (gehört heute zu *MV-Werften*). Heute arbeiten noch ca. 900 Mitarbeiter auf der Werft. Auch Anläufe von Kreuzfahrtschiffen sind für Warnemünde ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. 2005 wurde ein neues Cruise Center eröffnet, um die Passagiere der Kreuzfahrtriesen besser abfertigen zu können.
Es gibt noch 5 aktive Fischereibetriebe in Warnemünde. Samstags und sonntags findet auf der Mittelmole der Fischmarkt statt (▸ Seite 42).
Hochschule: Der Bereich Seefahrt der Hochschule Wismar, Fakultät für Ingenieurwissenschaften, ist in Warnemünde angesiedelt.
Arbeitslosenquote (2019): 6,3 % (Stadt Rostock gesamt)

straße/Alter Strom ist heute das älteste erhaltene Haus im Ort. Seine Ursprünge gehen bis ins 13. Jahrhundert zurück. Davon zeugen bis heute die Deckengemälde im Erdgeschoss. Das Gebäude wird heute von der Tourist-Information genutzt.

Im 19. Jahrhundert kamen die ersten Sommerfrischler nach Warnemünde. Der große Aufschwung begann aber erst 1886, als die Bahnstrecke nach Rostock und Berlin eröffnet wurde. Im Jahr 1900 kamen schon 14 000 Badegäste. Da viele mit dem Zug aus der deutschen Hauptstadt anreisten, nannten die Warnemünder gleich alle Badegäste „Berliners".

Von 1901 bis 1903 wurde der Neue Warnowstrom ausgebaggert. Der Alte Strom wurde mit einem Damm am Zollhaus abgeriegelt. Eine Halbinsel war geboren. Auf ihr entstanden der Bahnhof und die Fährbecken für die Eisenbahnfähren zum dänischen Hafen Gedser.

Ab 1913 entstanden in Hohe Düne auf der östlichen Warnowseite (▸ Seite 44) ein Marineflugplatz und Flugzeugwerke. Zwischen 1933 und 1945 wurden in Hohe Düne sowie südlich von Warnemünde und in Rostock Kriegsflugzeuge konstruiert und gebaut. Dies führte schon 1942 zu verheerenden Bombenangriffen der britischen Luftwaffe auf Rostock und die Flugzeugwerke bei Warnemünde.

Schon 1946 wurde die Warnowwerft gebaut, ab 1960 war sie der größte Schiffbaubetrieb der DDR und beschäftigte zu Hochzeiten über 7 000 Werktätige. Gleichzeitig entwickelte sich Warnemünde zum populärsten Seebad Ostdeutschlands. 1971 entstand an der Strandpromenade das 19-stöckige *Hotel Neptun* mit separatem Meeresbrandungsbad. Am Alten Strom gab es damals noch fast keine Geschäfte und Gaststätten, nur die Fischkutter versorgten dort die Besucher mit frischem Fisch.

Nach der politischen Wende 1990 entstanden viele neue Pensionen, Hotels und Ferienwohnungen. Viele Gebäude wurden saniert. Dabei wurde nicht immer Wert auf originalgetreue Restaurierung gelegt. So bietet Warnemünde heute nur Am Alten Strom und in Teilen der Alexandrinenstraße einen historisch durchgestalteten Eindruck.

Warnemünde entwickelte sich seit der Wende auch zum beliebtesten Kreuzfahrthafen Deutschlands. Am 2005 neu errichteten Cruise Center machen pro Saison über 150 Kreuzliner fest. Auf der Warnowwerft, die seit 2016 zu den *MV-Werften* gehört, arbeiten nur noch 900 Arbeiter.

Strand

Der Warnemünder Strand ist mit über 100 Metern Breite und feinem Sand einer der besten Strände der gesamten mecklenburgischen Küste. Keine Steine im Wasser, sondern nur Sand. Rettungswachen gibt es alle paar 100 Meter (für verlorene Kinder wichtig), zudem einen Strandzugang für mobilitätseingeschränkte Menschen (bis ans Wasser ran), eine Kletterspinne und kleine Spielplätze für Kinder (leider etwas einfallslos), Trampoline für Kinder (gegen Gebühr), FKK-Badestellen (westlich am Strand), Tretbootverleihe.

Der **Strand bei Wilhelmshöhe** liegt vier Kilometer westlich und ist ein beliebter FKK-Strand. Der Sand- und Steinstrand (30 Meter breit) hat im Uferbereich einen eher steinigen Untergrund. Dafür ist die Verpflegung nicht weit, das gleichnamige Ausflugslokal liegt direkt am Strand.

An heißen Sommertagen ist der Strand von Warnemünde oft sehr voll. Weniger besucht sind die Strände auf der östlichen Warnowseite bei Hohe Düne (▸ Seite 44) und Markgrafenheide (▸ Seite 46). Diese bieten ebenfalls weißen Sand und einen flach abfallenden Badestrand.

Zum Träumen: Strandbar in Warnemünde

Spaziergang durch Warnemünde

Wer mit dem Zug am Warnemünder Bahnhof ankommt, ist sofort mittendrin: Der Bahnhof liegt auf einer Halbinsel in der Warnowmündung, es riecht nach Meer, im Sommer strömen die Menschen Richtung Ortszentrum. Früher wurden hier auf der Mittelmole ganze Züge auf die Ostseefähren rangiert, die nur wenige Meter weiter am Kai warteten.

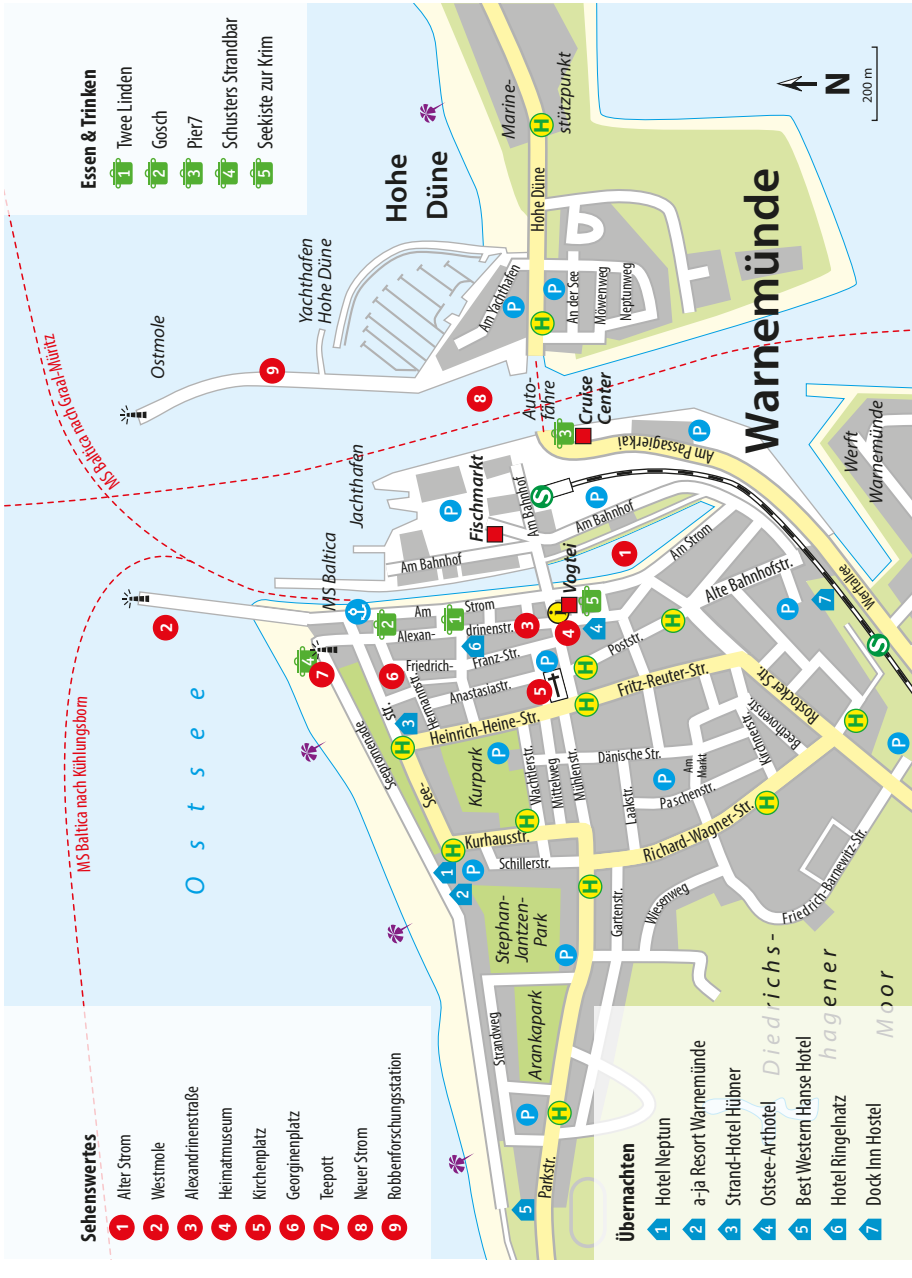
Heute gibt es auf der Mittelmole etliche Restaurants, samstags und sonntags findet hier der **Fischmarkt** (▸ Seite 42) statt. Zum Warnemünder Ortskern am Alten Strom ist es über die Drehbrücke nur ein Katzensprung. Gleich gegenüber an der Ecke liegt die **Vogtei,** das älteste Gebäude Warnemündes, einst Sitz des Vogts, heute die Tourist-Information.

Auf dem **Alten Strom** ★ 1 fuhren früher die Schiffe nach Rostock. Seit die großen und kleinen Pötte über den mehrmals ausgebaggerten Neuen Strom zum Rostocker Hafen schippern, ist der Alte Strom nur noch ein Altarm der Warnow – aber was für einer! An seinem Ufer zieht sich die Straße Am Strom entlang. In Richtung Ostsee ist sie die quirlige und in der Saison hoch frequentierte Flaniermeile mit Restaurants, Cafés und Läden aller Art. An der Uferseite wird Fisch frisch vom Kahn verkauft, hier legen die Barkassen für eine Hafenrundfahrt ab und die Fischkutter für den Angeltörn auf der Ostsee. Auch Fahrgastschiffe in die anderen nahen Seebäder fahren hier ab.

Am nördlichen Ende der Flaniermeile beginnt die **Westmole** ★ 2, die 540 Meter weit aufs Meer führt. Nach Süden aber wird die Straße Am Strom zur verträumten Meile, gesäumt von historischen Fischerhäusern. In einem davon bezog der norwegische Maler Edvard Munch zwischen Mai 1907 und Oktober 1908 Quartier. Heute ist im **Edvard-Munch-Haus** eine Galerie ansässig. Das Haus ist zu Ausstellungen und Veranstaltungen geöffnet (▸ Seite 41).

Auch die **Alexandrinenstraße** 3, die parallel zur Straße *Am Strom* verläuft, ist von alten, meist liebevoll sanierten Fischer- und Bauernhäusern geprägt. Im ihrem südlichen Abschnitt wirkt sie dank der hübsch renovierten Häuser fast wie eine Puppenstube. Stilecht übernachten kann man dort im *Ostsee-Arthotel,* das in mehreren der alten, schön renovierten Katen untergebracht ist. Im Rahmen einer Stadtführung (▸ Seite 38) darf man einen Blick in einen hübsch renovierten Hinterhof werfen. Auch das sehr sehenswerte **Heimatmuseum** 4 (▸ Seite 41) ist in eine der Fischerkaten eingezogen. In dem 1767 erbauten Fischerhaus wird die Geschichte der Fischerei und Seefahrt, das Lotsenwesen und die Seenotrettung sowie die Entwicklung von Warnemünde zum Badeort erzählt. Besonders anschaulich: Durch die komplette Einrichtung von Vörstuw (Stube), Koek (Küche), Achterstuw (Schlafraum) und der seitlichen Däl (Diele) im Haus erhält man einen unmittelbaren Eindruck davon, wie die Warnemünder Ende des 19. Jahrhunderts in diesen Häusern lebten.

Warnemünde hat viele Gesichter. Gleich hinter der im Sommer übervollen Promenade am Alten Strom liegen ruhige Gassen mit krummem Kopfsteinpflaster, an denen mehr oder weniger restaurierte alte Häuser stehen. Viele der Gebäude zwischen Alexandrinen- und Anastasiastraße wurden seit Beginn des Badetouris-



Praktische Tipps

Hinkommen

Bahn: Die Rostocker S-Bahn verkehrt ca. alle 15 Minuten zwischen Warnemünde und Rostock Hbf. IC-Züge im 2-Std.-Takt nach Dresden via Berlin.
Bus: Busverbindungen im 1–2-Stundentakt ab Warnemünde Werft nach Bad Doberan (119). Außerdem Stadtbusse in die Rostocker Vororte, die auch den Ortsverkehr in Warnemünde bedienen.
Fähre: Die Auto- und Personenfähre Warnemünde–Hohe Düne verkehrt ca. alle 15–30 Minuten.
Auto: Ab Rostock-West B 103. Oder über Rostock-Ost und A 19 durch den (kostenpflichtigen) Warnowtunnel.
Parken: Parken in Warnemünde ist reglementiert und teuer. Bei vielen wassernahen Parkplätzen ist die Parkdauer auf 2 Stunden begrenzt. Vor allem in der Hauptsaison sind Parkplätze sehr rar. Tagestouristen sollten die großen Parkplätze am Ortseingang nutzen.
Taxi: Taxi-Harry
Tel. (01 72) 3 83 93 83

Gut zu wissen

Tourist-Information
Außenstelle der Rostocker Tourist-Information, Auskünfte und Infoflyer.
Am Strom 59/Eingang Kirchenstraße | 18119 Rostock-Warnemünde | Tel. (03 81) 5 48 00-0 | www.rostock.de/warnemünde | Mai–Okt. Mo–Fr 10–18, Sa/So 10–15 Uhr, Nov.–Apr. Mo–Fr 10–17, Sa 10–15 Uhr

Stadtführung
Treffpunkt an der Tourist-Information, Dauer 1,5–2 Stunden.
Apr.–Okt. Di 18 Uhr, Do und Sa 11 Uhr, Jan–März und Nov.–Dez. Sa 11 Uhr

Stadtteilbibliothek
Kleine, feine Bibliothek im Lesesaal am Kurpark. Leider nur sehr eingeschränkte Öffnungszeiten.
Kurhausstraße 14 | Tel. (03 81) 5 19 11 60 | Mo/Do 10–12 und 13–18 Uhr

Gut gebettet

Hotel Neptun 1
5 Sterne, 19 Etagen, 338 Zimmer mit Balkon und Meerblick, Schwimmbad, Fitnessbereich, Thalasso-Center. Das Spitzenhotel lässt kaum einen Wunsch offen. Diverse Restaurants.
Seestraße 19 | Tel. (03 81) 77 70 | www.hotel-neptun.de | €€€

a-ja Resort Warnemünde 2
Wellnesshotel der *a-ja-Kette* an der Strandpromenade neben dem *Neptun*. 232 moderne Zimmer mit Meerblick in einem mäßig schönen Betonklotz. Relativ niedriger Grundpreis für Übernachtungen plus die Leistungen, die man wirklich nutzt.
Zur Promenade 2 | Tel. (0 40) 69 63 52 58-0 | www.ajaresorts.de | €€

Strand-Hotel Hübner 3
Feine Adresse mit Tradition an der Strandpromenade, Wellness-Bereich unter einer Glaskuppel auf dem Dach, 95 Zimmer, teilweise mit Meerblick und Balkon.
Seestraße 12 | Tel. (03 81) 5 43 40 | www.strandhotelhuebner.de | €€€

Ostsee Arthotel 4
Im schönsten Teil der Alexandrinenstraße, in einem alten Fischerhaus und Nebengebäuden.
Alexandrinenstraße 124 | Tel. (03 81) 54 83 10 | www.vogel-hotel.de | €€

Best Western Hanse Hotel 5
4-Sterne-Hotel an den Ostseedünen hinter dem Sandstrand. Zum Zentrum Warnemündes läuft man 15 Minuten. 72 Zwei-Zimmer-Apartments mit kleinem Balkon. Viele Angebote für Familien wie Kinderbetreuung und -animation. Sauna, Beauty- und Wellnessstudio.
Parkstraße 51 | Tel. (03 81) 54 50 | www.hanse-hotel.de | €€

via Tipp **Hotel Ringelnatz** 6
Kleines, stilvolles Hotel in renoviertem Altstadthaus. Die Zimmer mit eleganten Holzfußböden sind individuell und modern gestaltet. Im Café finden auch Lesungen und kleine Konzerte statt.
Alexandrinenstraße 60 | Tel. (03 81) 20 74 64 07 | www.ringelnatz-warnemuende.de | €€

Dock Inn Hostel 7
Stylisch übernachten im Container: Der 2017 eröffnete originelle Hostelneubau bietet 64 Zimmer und Suiten in original Übersee-Containern. Die weitgereisten Blechkisten bilden aufeinandergetürmt ein großes Gebäude. Doppelzimmer, Mehrbettzimmer und Suiten mit Bad, TV und WLAN.
Zum Zollamt 4 | Tel. (03 81) 67 07 00 | www.dock-inn.de | €–€€

Touristenattraktion und Seezeichen: die Hafeneinfahrt von Warnemünde

Pension Twee Linden
Mehrere Apartments mit Holzböden am Alten Strom über dem beliebten Fischrestaurant (▸ Von Suppe bis Torte). Freundliche Einrichtung.
Auskunft im Restaurant Twee Linden | Am Strom 85 | Tel. (03 81) 1 27 36 23 | www.tweelinden.de | €–€€

Jugendherberge Warnemünde
Größte Jugendherberge in Mecklenburg-Vorpommern, in einer ehemaligen Wetterstation, nur wenige Schritte bis zum Strand.
Parkstraße 47 | Tel. (03 81) 54 81 70 | www.warnemuende.jugendherberge.de

Ferienwohnungen

Das Angebot ist groß. Gute Auswahl und faire Preise bietet der Anbieter *Interdomizil*, der vor Ort auch ein Büro betreibt.
Friedrich-Franz-Straße 64 | Tel. (03 81) 5 48 63-84 | www.ferienwohnung-warnemuende.de

Ein weiterer Anbieter mit eigenem Büro sind *die Warnemünder*.
Am Leuchtturm 9 | Tel. (03 81) 4 92 57 30 | www.die-warnemuender.de

Zahlreiche Ferienwohnungen und Apartments unterschiedlicher Preisklassen findet man auch im Internet unter: www.warnemuende-travel.de

Von Suppe bis Torte

Twee Linden 1
Beliebtes Fischlokal mit moderaten Preisen in einem alten Fischerhaus am Alten Strom. Mit Sommerterrasse und kleinem Innenhof, in der Saison oft sehr voll.
Am Strom 85 | Tel. (03 81) 5 10 62 23 | www.tweelinden.de | Tgl. ab 10 Uhr

Gosch 2
Ableger des Sylter Kultrestaurants. Auf zwei Etagen wird hier eine Gosch-typische Auswahl maritimer Leckereien wie Muscheln, Hummer, Scampi und Fisch in vielen Variationen serviert.
Am Strom 107/108 | Tel. (03 81) 5 26 55 | www.gosch.de | Tgl. ab 11 Uhr

Am Alten Strom gibt es Fisch frisch vom Kahn

Grillstube Broiler
Die legendäre Broiler-Bar im *Hotel Neptun* ist seit 40 Jahren Kult. Gegrillte Hähnchen mit Pommes, Salaten und Saucen. Von der langen Grill-Bar hat man einen tollen Blick auf die Strandpromenade. Oft voll, aber warten lohnt sich.
Im Hotel Neptun (▸ Übernachten) | Tgl. 11.30–22 Uhr

Café Panorama
Kaffee und Kuchen mit schönem Ausblick auf Warnemünde und die Ostsee in der 19. Etage des *Hotel Neptun*. Außerhausgäste müssen reservieren!
Im Hotel Neptun (▸ Übernachten) | Tgl. 14–17 Uhr | Reservierung: (03 81) 77 77 90

Pier7 3
Kaffee trinken, Kuchen essen, Schiffe gucken – auf der Terrasse von *Pier7* auf der Mittelmole können sich Eltern das Gewusel auf dem Neuen Strom anschauen, während die Kleinen auf dem Spielplatz toben.
Am Passagierkai 1 | Tel. (03 82 02) 40 50 | Apr.–Okt. tgl. von 8–19 Uhr

Schusters Strandbar 4
Café und Cocktailbar mit Palmen und Blick auf die Ostsee, gleich neben dem *Teepott*.
Seepromenade 1 | Tel. (03 81) 5 10 97 23 | www.schusters-strandbar.de | Im Sommerhalbjahr tgl. ab 10 Uhr

via Tipp **Seekiste zur Krim** 5
Historische Seefahrerkneipe, in der heute moderne, regionale Küche serviert wird. Der Name des Restaurants stammt aus den 1850er-Jahren, als Seeschiffer während des Krimkrieges gut verdienten und das Geld in die Gründung des Gasthauses steckten. Auf der Speisekarte stehen unter anderem fangfrischer Ostseefisch und Mecklenburgische Küche, auch Kindermenüs. Am ruhigen Ende des Alten Stroms.
Am Strom 47 | Tel. (03 81) 5 21 14 | www.seekiste-zur-krim.eu | Mo–Fr ab 17, Sa/So/Fei ab 12 Uhr

Am Abend

Sky-Bar
Klassische Tanzbar in der 19. Etage des *Hotel Neptun*. Highlight: An lauen Sommerabenden wird das Hoteldach geöffnet und man tanzt unterm Sternenhimmel. Außerhausgäste müssen reservieren!
Im Hotel Neptun (▸ Übernachten) | Reservierung: (03 81) 77 77 90

Museen

Heimatmuseum
Warnemünder Fischerhaus mit original Interieur vom Ende des 19. Jahrhunderts. Ausstellung über Fischerei und Seefahrt und die Entwicklung von Warnemünde zum Badeort.
Alexandrinenstraße 30/31 | Tel. (03 81) 5 26 67 | www.heimatmuseum-warnemuende.de | Apr.–Okt. Di–So 10–17, Nov.–März Mi–So 10–17 Uhr

Edvard-Munch-Haus
In dem typischen Fischerhaus logierte von 1907 bis 1908 der norwegische Maler Edvard Munch. Hier entstanden bekannte Werke wie „Badende Männer". Heute dient das Haus dem Austausch und Aufenthalt norwegi-